

# Die Fans genießen den Humor von Werner Dannemann

Der Kulturzirkel in Hausen am Andelsbach bietet ein interessantes Programm - Harald Schild spielt auf der Trompete

Von Vera Romeu

HAUSEN a. A. - Es war wieder Magic und Energie pur: Werner Dannemann und Bodo Schopf haben ein starkes Konzert im Hirschaal gegeben und haben es dabei richtig krachen lassen. Sie machten das wahr, was der Kulturzirkel versprochen hatte: „Unplugged Rock der filigransten Art“.

Die kleine Bühne des Hirschaals war wie eine Musikbox, in der Musik von den Sixties geprägt in unsere Zeit durch beide Musiker herübergerettet wird. Werner Dannemann und Bodo Schopf lassen alte Zeiten aufleben, ohne dabei nostalgisch zu sein. Sie sind, wie ihr Publikum ganz im Hier und Jetzt, aber der Duft, der Klang, der Sound haben etwas Unvergängliches.

Der schwäbische Humor, die schwäbische Art mit dem Publikum zu kommunizieren, machen die Begegnung mit Dannemann aus. „Was wollt ihr nun vor der dreistündigen Pause noch hören: „My Girl“, „Mercury Blues“ oder „Mr Tambourine Man?“, fragte Dannemann. Alle drei, war natürlich die Antwort des Publikums. „Also alle drei zusammen?“ konterte Dannemann und improvisierte tatsächlich mit Bodo Schopf einen Song, der alle drei Lieder vereinte. Das Publikum jubelte.

Überhaupt gibt es bei einem Abend mit Dannemann viel zu lachen, weil er kein Blatt vor den Mund nimmt, sich das Enfant Terrible zu bleiben, kompromisslos leistet. Und sein Publikum liebt ihn gerade deshalb. „Es ist so wie im echten Leben, zwischen Demokratie und Diktatur, beide Extreme sind nichts“, philosophiert Dannemann nachdenklich.

Und mit seiner legendären Stimme lässt sich das Lied „My Girl“ entfalten. Bodo Schopf kommentiert: „Wenn die Beatles Schwoba gewesen wären, dann würde es heißen:

„Schätzle, mein Spätzle!“ Wie lyrische Flügelschläge mutet die Musik von Dannemann an, verträumte Momente wechseln sich mit heftigen Ereignissen ab. Atemberaubende Tempi reißen das Publikum mit, Klänge

**„Wenn die Beatles Schwoba gewesen wären, dann würde es heißen: Schätzle, mein Spätzle!“**

Bodo Schopf kommentiert den Song „My Girl“

steigen wie Rauchsäulen auf, leuchtend und strahlend. Musik wird zum gemeinsamen Herzschlag, zum Miteinander der Gefühle. Dannemann spielt musikalische Ikonen, glänzt mit eigenen Kompositionen. Der

Drummer Bodo Schopf verblüffte das Publikum mit Soli, die Geschichten erzählten. Er beherrscht die Klangfarben, das Volumen und Rhythmen auf diabolische Weise, er zaubert Musik, gespielt kann das nicht mehr sein, so virtuos, so emotional geladen und so effektiv. Kristalline Glockenspiele, harte Cajonschläge, schillernde und vibrierende Percussionswellen, Bodo Schopf begeistert das Publikum mit einem Reichtum an musikalischer Gestaltung.

Überaus schön an diesem Abend war der Auftritt von Harald Schild, der mit der Trompete nuancenreiche und gefühlsbetonte Musik spielte. Ganz zart ging er mit der Trompete um, weit ab von grellen Klangfarben entwickelt er eine Welt, die impressionistisch durchwirkt und gefärbt ist.

Es war ein ganz besonderes Erlebnis, das den Abend bereicherte.



Die beiden Künstler Werner Dannemann (rechts) und Bodo Schopf sorgen im Hirschaal für gute Laune. FOTO: VERA ROMEU